

# „Der große Georg Britting“ kehrt heim

**LITERATUR** Die Staatliche Bibliothek kann sich mit mehr als 80 neuen Werken des Regensburger Autors und Dichters schmücken.

VON CHRISTOPH HOLLENDER, MZ

**REGENSBURG.** Der Schriftsteller Georg Britting, 1891 in Regensburg geboren und 1961 in München gestorben, wird in Zukunft in der Staatlichen Bibliothek Regensburg durch seine Werke weiterleben. Stadtrat Dr. Eberhard Dünninger (75) hat seine private Sammlung von mehr als 80 Bücher und Gedichtbänden des Schriftstellers, verschenkt (die MZ berichtete). Im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung erklärte der ehemalige Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken Hintergründe seiner Leidenschaft zu Britting und wieso er die über Jahrzehnte gesammelten Werke nun verschenkt.

„Britting hat mit bei einer Lesung 1951 begeistert“, erinnert sich Eberhard Dünninger. „Mein erstes Werk habe ich mir dann als Student gekauft. Das war der Beginn meiner Leidenschaft.“ Die persönliche Bekanntschaft der beiden Regensburger begleitete sie über Jahre. „Für mich ist ‚Die Sichel‘ eines der bedeutendsten Werke. Es war eine expressionistische Monatszeitung, die Britting zusammen mit dem Maler Josef Achmann verfasst hat. Ich besitze eine Originalausgabe des Werks von Britting selbst“, schwärmt Dünninger, der eigene wissenschaftliche und literarische Arbeiten schreibt und 1992 Honorarprofessor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg wurde.

„Es war ein großer Wunsch, dass die Werke von Britting hier in seiner Heimatstadt bleiben. Der ideelle Wert ist unbezahlbar und es freut mich sehr, die Werke dann und wann wieder einsehen zu können“, lächelt er im Gespräch.

Der Leiter der Staatlichen Bibliothek, Dr. Bernhard Lübbers, ist über die Schenkung glücklich. „Es ist ein wunderbare Literatur und ein großartige Sammlung, die wir erhalten. Es ist schön, wenn die Werke in Regensburg bleiben, da es ja eine große Verbundenheit zwischen Britting und der Stadt

gibt. Dadurch, dass wir vorwiegend Regensburger und regionale Literatur bevorzugen, ist diese Sammlung ein großartiges Geschenk.“

Georg Britting nahm in seine Dichtungen, Erzählungen und Dramen häufig regionale Bezüge mit auf. Die gesammelten Bücher Dünningers bieten eine große Bandbreite an literarischen Werken des Künstlers, der seine ersten Gedichte 1911 publiziert hat. „Einer meiner Lieblingsbände sind die ‚Frühen Erzählungen‘

aus den 1920er Jahren, die einen hohen Stellenwert für die Bibliothek bringen“, betont Dünninger.

Georg Britting veröffentlichte seine letzten Werke in den 1960er Jahren. „Es ist erstaunlich“, sagt Dünninger, „wie sehr sich der

Schriftsteller immer wieder auf seine Heimat bezogen hat.“ Lübbers nennt ein Beispiel: „In der ‚Sichel‘ spielt eine Geschichte auf dem Galgenberg in Regensburg.“ Am 7. September wird Lübbers die Britting-Ausstellung eröffnen.

**Dr. Bernhard Lübbers (links) und Dr. Eberhard Dünninger** Foto: ICh



## LITERATUR EINES REGENSBURGERS: GEORG BRITTING

► **Der Schriftsteller:** Georg Britting wurde am 17. Februar in Regensburg geboren und veröffentlichte 1911 seine ersten Gedichte. 1919 bis 1921 publizierte er die Zeitschrift „Die Sichel“. Ab 1921 war er freiberuflicher Schriftsteller in München und brachte bis 1923 seinen ersten Pro-

saband „Der verlassene Hiob“ auf den Markt. Das Jahr 1947 markierte mit „Tod Sonette“ einen Höhepunkt seines Schaffens. Britting erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Er starb 1964 in München. Seine Frau veröffentlichte post mortem nach eine Vielzahl an Werken.

► **Die Sammlung:** Dr. Eberhard Dünninger kannte den Schriftsteller persönlich und besitzt über 80 seiner Bücher und Bände. Viele davon sind signiert oder aus dem Besitz von Britting selbst. „Was aus Regensburg kommt, soll auch da bleiben“, sagt Dünninger.